

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1792

19.3.1792 (Nr. 34)



Mit Hochfürstlich • Markgräflisch • Badischem gnädigstem Privilegio.

Frankreich.

Nationalversammlung der zweyten Legislatur.

Sitzung, vom 10 Merz.

Der König giebt der Nationalversammlung die schriftliche Nachricht, daß er Herrn Degraves, statt Herrn von Narbonne zum Kriegsminister ernannt habe. Die Nationalversammlung bedauerte indessen doch seine Entlassung, dieses gab Anlaß zu dem Vorschlag, keinen Minister aus den Sitzungen der Nationalversammlung zu entfernen, bis derselbe Red und Rechenchaft über das mit seinem Posten verbundene Geschäft und über die etwa unter Handen gehabt habende Summen, Rechnung abgelegt habe; diese Verantwortlichkeit, wurde sogar auf alle Minister, welche seit der Constitutionsannahme entlassen worden, ausgedehnt und dieses förmlich decretirt. Ueber die gegen den See-Minister erhobne, dem König mitgetheilte Klagen erhielt denn die Nationalversamm. auch noch in dieser Sitzung eine merkwürdige, vom Gerechtigkeitsminister unterschriebne Königl. Antwort, in welcher besagter See-Minister, von dem König gerechtfertigt, unschuldig und zugleich erklärt worden, Er der König würde ungerecht handeln, diesem Minister sein Zutrauen zu entziehen, da keine Verletzung des Gesetzes ihm zur Last falle. Die Nationalversammlung äusserte hierüber jedoch großes Mißvergnügen. Man sprach sehr viel über dieses Königl. vom 9. Merz datirte Schreiben. Mehr darüber zu sprechen, wurde durch die Nachricht von Kaiser Leopolds II. Todt, welcher der Nationalversammlung in dieser Sitzung bekannt gemacht wurde, unterbrochen. Hierauf klagte Herr Brissot den bisherigen Minister der auswärtigen Geschäfte Herrn Delessart weitläufig und lang an. Diese Anklage wurde in ein Decret verwandelt, derselbe gefangen genom-

men und nach den Worten der Constitution urtheilt das Hohe Nationalgericht zu Orleans, über der Minister Vergehungen (von diesem wichtigen Vorfall, haben wir bereits in unserm letzten Freytagsblatt, unter dem Artikel Paris vom 11. d. Nachricht gegeben.)

Sitzung, vom 11 Merz.

Die Nationalversammlung erhielt die Nachricht, man habe Herrn Delessart wirklich nach Orleans abgeführt. Ein von ihm an den Präsidenten der Nationalversammlung erlassnes Schreiben las man denn vor. Herr Delessart beklagt sich in demselben, fragend, warum man ihn denn, bevor man ein Anklage-Decret gegen ihn erlassen, vor den Schranken nicht gehört habe? verläßt sich auf seine innere Rechtschaffenheit und erwartet zuversichtlich von seinen Richtern eine ausgezeichnete Rechtfertigung. Gleich darauf erschien die Municipalität von Paris; deren Haupt, Herr Maire Vethion, hielt über das, von der Nationalversammlung gegen den Minister Herrn Delessart gegebne Anklage-Decret eine schöne Rede, welche mit großem Beyfall aufgenommen wurde. Derselbe bediente sich unter andern folgender Ausdrücke: „Die mit schädlichen Dünsten angefüllte Luft kann sich derselben nur durch heftige Donnerschläge entladen. Dieses war der Fall, in Rücksicht auf unsre politische Atmosphäre. Verantwortlichkeit ist demnach kein Hirngespinnste mehr. Der Gerechtigkeit Schwerdt schwebt über allen Häuptern ohn' Unterschied. Der auch in der Versammlung gegenwärtige verabschiedete Kriegsminister Herr Narbonne, bat um Belehrung, wie die Nationalversammlung die Worte: Kein Minister darf, bevor er nicht Rechenchaft abgelegt hat, ihren Versammlungsort verlassen! Die Nationalversammlung

verwies die Frage, an das Comité der Finanzen und Herr von Narbonne äusserte hierauf den Wunsch, als General an der Grenze angestellt zu werden, erklärte, er habe bey dem König um Erlaubniß hierzu gehalten, würde sie ihm gewährt, so gieng er noch diesen Abend nach Metz ab, von dort aus, woll' er über sein Betragen und Geschäft, während seines Ministeramts, Rede und Rechenenschaft geben und mit denen dazu gehörigen Erläuterungen einsenden.

Sitzung, vom 12 März.

Nachrichten von der noch immer zu Arles dauern- den Gährung. Dieser wichtigen Sache wegen, soll morgen Abend eine ausserordentliche Sitzung seyn. Nachrichten vom Departement der Gironde sagen 5000 junge Leute hätten daselbst bereits Militair - Dienste genommen. Aus mehreren Departementen meldten Briefe den nemlichen Eifer. In des Reichs sämtlichen Departementen verbreitete sich dieser Eifer, so allgemein, daß, um demselben Schranken zu setzen von der Nationalversammlung ein Decret erforderlich seyn würde; Allein auch der Minister Herr Cahier von Gerville legt merkwürdige Berichte über die in sehr vielen Departementen, insonderheit in denen an die Hauptstadt grenzenden noch immer fortwährenden Unruhen ab, übergab zugleich der Nationalversammlung 16. Herrn Delessarts Gefangennehmung betreffende Schriften, kündigte seiner Stelle Niederlegung an und äusserte dabey, er habe seines Ministeramts letzte Augenblicke noch dazu verwenden wollen, um der Nationalversammlung die Gefahren, welche das Vaterland bedrohen, in ihrem Licht zu zeigen, zugleich schlägt er noch einige Mittel vor diesen Unruhen theils vorzubeugen, theils abzuhelfen.

Paris, vom 13ten März.

Der König hat des Seeministers Herrn Bertrands Entlassung zugestanden, ihn jedoch ersucht, so lange in Thätigkeit zu bleiben, bis er seinen Nachfolger bestimmt haben würde. Dagegen hat der König dem Marschall Hrn. Luckner das rothe Band ertheilt. Den Herrn Marschall bewog diese ausgezeichnete Achtung sogleich alle andere bisher von ihm getragene Orden abzulegen. Herr Rühl, Deputy vom Departement des Niederrheins und Mitglied vom Comité der Diplomatie, ist hier an der Wassersucht gestorben. Der verlohren geschätzte Herr Bischoff von Taleyrand ist von London zurück eingetroffen.

Die Ausgaben für 1792 sind folgendermassen berechnet worden:

Die Appanages der Prinzen Livres 5,000,000.
Die Armees 100,550,000. Auswärtige Gesandtschaften 6,000,000. Seewesen und Colonien 43,000,000. Generaladministration 5,000,000. öffentliche Geschäfte 81,000,000. Geistliche Pensionen 68,000,000. Natio-

nalsversammlung 5,000,000. Civilliste oder Königs-einkünfte 25,000,000. Landstraßen und Brücken- unterhalt 4,000,000. Hohes Nationalgericht und Appellationstribunal 450,000. Schulen und Akademien 1,000,000. Interessen der öffentlichen Schulden des Staats 30,000,000. Leibrenten 100,000,000. Immerwährende Renten 300,000,000. Beträgt zusammen 774,000,000 Millionen.

Aus Pommern, vom 27. Febr.

Zwischen dem russischen und chinessischen Reich ist ein Handelsvertrag geschlossen worden. Ueberhaupt wächst, steigt und gewinnt Rußlands Handel sowohl an Ausdehnung, als innerer Wichtigkeit von Tag zu Tag mehr. Zwar hat er durch den so lang gedauerten Türkenkrieg vieles gelitten; nichts desto weniger aber war er während dieser Zeit um vieles blühender und beträchtlicher, als noch vor 20 Jahren. Rußland hat aber seit verschiedenen Jahren auch viele verderbte gehabte Handelsvortheile errungen. Die Ostsee hängt ist durch inländische Kanäle und Flüsse mit dem kaspischen Meer zusammen, von wo man ein nambarter Handel mit Perlen getrieben wird. Durch Eroberung der kleinen Tartaren ist der russische Handel im schwarzen Meer ungemein erweitert worden und die Vortheile sind auffallend. Mit der von der Vforte im Jahr 1783 erhaltenen Bekätigung des freien Handels war Rußland noch nicht zufrieden. Es verlangte im Jahr 1787 von der Vforte Sujukdere nahe bey Konstantinopel zum Eigenthum, um seine Kriegs- und andere Schiffe ausbessern zu können. Der gegenwärtige Friede mit der Vforte wird einen neuen Aufschluß geben, wie weit Rußland es mit seinem freien Handel im schwarzen Meer noch bringen mag. Durch das schwarze Meer und mittelst der Donau hat Rußland einen neuen Handlungsweg mit der österreichischen Monarchie eröffnet, der beiden Reichen sehr vortheilhaft werden kann. Die neulich entdeckte Kommunikation zwischen Kamtschatka, Nordamerika und Japan verspricht die besten Aussichten für den Handel.

Kadisbrunn, bey Neustadt an der Aisch vom 28. Febr.

Die heftigen Winde, welche den 17. und 18. d. auch hier wehten, setzten uns zugleich, wegen Erderschütterungen in Furcht. Den 19ten Morgens, nahm man, in einer Entfernung zweyer Flintenschüße im ebenen Feld, eine vorher noch nicht bemerkte Tiefe wahr. Verschiedne Personen eilten hinzu, aber Schauer ergriff jeden. Ein Stück Land war eingestürzt. Man holte mehrere Leute herbey, wagte sich endlich an die Öffnung, entdeckte in deren Mitte einen Abfah, welcher mit einem hianunter gelassenen Seil gemessen, 18 Ehlen Tiefe gab. Noch ein anderer

in schiefer Richtung in die Erde hinunter gehender, unergründlich scheinender Abfaß gestattete kein messen. Eben so wenig ist Breite und Durchschnitt genau anzugeben, weil die Öffnung, je tiefer sie wird, sich auch mehr vergrößert und erweitert. In der Oberfläche, mißt sie nicht gar 6. Ehlen. Nah' an den Rand sich zu wagen, ist also überaus gefährlich, da die obere gleichsam hohl schwebende Erde immer nachzusinken droht.

Schreiben aus Warschau, vom 29. Febr.

Aus Jassy wird jetzt gemeldet, daß der russische General Samoilow, einer der Bevollmächtigten bey dem Friedensschluß, zum außerordentlichen Russisch Kaiserl. Ambassador bey der Pforte ernannt worden und den heil. Andreas Orden erhalten habe. Jetzt hat man bereits von 75 Landtagen Nachricht, auf welchen man mit der neuen Constitution vollkommen zufrieden gewesen. Auf dem Landtag zu Bresz in Cujavien sind die Landboten bevollmächtigt worden, dem König und den Ständen namentlich für die Sächsische Thronfolge Dank abzusatten. Das Gerücht dauert fort, daß der Sohn unseres Bevollmächtigten zu Dresden, Fürsten Tartorski, vielleicht die Sächsische Prinzessin zur Gemahlin erhalten dürfte, im Fall selbige Infantinn von Pohlen würde.

London, vom 1. März.

General Gunning, welcher einem Schneider seine Frau verführte, ist von dem Gericht verurtheilt worden, demselben 5000 Pf. Sterling Schadloshaltung zu bezahlen. Prinz von Wallis will wegen seinen ungeheuren Schulden seine Rennpferde, welche ihn jährlich 25,000 Pf. Sterling kosten, verkaufen. Unreiche Capitalisten kaufen unter der Hand viele französische Nationalgüter, in Hoffnung, viel daran zu gewinnen.

Berlin, den 5ten März.

Das Bataillon leichter Artillerie von Renouard, welches bisher in Halle an der Saale gelegen, wird nach den Anspach-Baireuthischen Landen verlegt; auch heißt es, das Korps, welches im vorigen Jahr unter dem Prinzen von Hohenlohe gestanden, soll wieder mobil gemacht werden. Für die reitende Artillerie werden zu 40 Kanonen leichte Pavetten gemacht; auch wird eine merkliche Anzahl neuer Haubizen gegossen. Diese Anstalten, so kriegerisch sie auch scheinen mögen, sollen doch nur, wie man behauptet, zu einer ernstlichen Demonstration gegen Frankreich dienen. Sollte aber diese fruchtlos seyn, so soll obgedachtes Korps bestimmt seyn, durch Böhmen und Franken an den Rhein zu marschieren, und des Generals Schlickens Korps die Oesterreichische Armee in den Niederlanden

unterstützen. Man schmeichelt sich indessen noch immer, die Unterbrechung der Ruhe von Europa sey wenigstens sobald noch nicht zu befürchten, besonders da bey der Armee vor kurzem die Einrichtung getroffen worden, daß alle Landeskinder, die Güter annehmen können, ihren Abschied erhalten sollen. — Herr v. Custines, welcher als französischer Gesandter an des schon vor einigen Wochen von hier abgereiseten Hrn. von Segur Stelle tritt, ist verstorbenen Montag Sr. Maj. dem König vorgestellt worden.

Regensburg, vom 6ten März.

Der hiesige Magistrat soll angegangen worden seyn, die Vigilanz gegen alle aus dem französischen Freyheitsinn durante Interregno entstehen könnende widrige Ereignisse, zu verstärken.

Aus Francken, vom 6ten März.

Verwichenen Sonntag sandte der hohe Kreisconvent zum zweytenmal seinen General-Quartiermeister Herrn von Ebert nach Waldenburg, um so wohl den Herren Fürsten von Hohenlohe als auch den Kommandanten der schon dort befindlichen Franzosen des Kreises einstimigen und unabänderlichen Vorsatz zu erklären, keine bewaffnete Franzosen in den Kreislanden zu dulden; und wosfern solche nicht im Frieden abziehen, so wird ein Korps Kreisstruppen es mit Gewalt bewirken.

Wien, den 8. März.

Unser jetzt verklärter Kaiser Leopold hat Sein Testament bereits damals gemacht, als Er Sich von Seinem Sohn Ferdinand, Großherzog von Toskana trennte. Man glaubt, der Großherzog werde zur Eröffnung desselben hierher kommen. Unser ihiger Monarch Franz I. zeichnet jetzt schon jeden Tag mit Regenten-Tugenden aus. Als den 2, die ganze Kaiserl. Familie zu Ihm kam, Sich Seinem Schutz zu empfehlen, empfing Er sie mit Thränen in den Augen und den Worten: „Bisher war Ich euer Bruder, jetzt will Ich aber auch euer Vater seyn.“ Er nahm hierauf den 4jährigen Erzherzog Rudolph auf die Arme und begab Sich mit allen Seinen Geschwistern in Seiner Kaiserl. Mutter Zimmer. Er war schon lang der Armeeliebhaber; es äusserten daher einige Soldaten eine zu laute Freude über seinen Regierungsantritt, worüber er aber sein Mißvergnügen bezeugte. Er sagte: „Ich will keine Liebe auf Meines Vaters Unkosten.“ Wenig Stunden nach dem Leichenbegängniß kam zu Semering ein Feuer aus, das 9 schöne Häuser in Asche verwandelte. Auf die davon erhaltne Nachricht eilt der König gleich dahin. Die Kriegsvorstellungen werden seit Leopolds Tod verdoppelt.

Wien, vom 9 Merz.

Die provisorischen Anstalten zu Deckung der Niederlande und der Rheingegenden werden fortgesetzt, es sollen die 2 schönen Karabinerregimenter, die den Feldzug gegen die Türken nicht mitgemacht haben, mobil gemacht und 3 Freykorps meist in Ungarn errichtet werden. Ueberhaupt glaubt man, werden die dormaligen politischen Verhältnisse von Europa durch Leopold Tod nicht leiden, da die Ursachen davon noch immer die nemlichen sind. Franz hat an Joseph und Leopolds 2 große Muster vor sich, in deren Schul er sich in der schweren Herrscherkunst hinlänglich bilden konnte; ganz besonders liebt ihn die Armee, mit der er alles Ungemach und Gefahren zu theilen gewohnt ist; er besitzt aber auch schon lange in eben dem Grad wegen seiner menschenfreundlichen Herablassung und als Stellvertreter der Bedrängten und Rechtsuchenden bey seinem verewigten Herrn Vater allgemeine Verehrung.

Feldmarschallleutnant, Baron von Schröder, Commandant von Olmütz, ist zum Commandanten von Luxemburg ernannt worden. Feldmarschall Bender bleibt bey den Generalgouverneurs in Brüssel. Im Bannat wollte vor einigen Wochen ein Pfarrer Tauben schießen, blies in die Flinte und in diesem Augenblick gieng sie los und tödtete ihn. Der Rentmeister Michaeli zu Andrasch kaufte sie und schenkte sie dem Pfarrer in Merzdorf. Einige Tage drauf besuchte der Rentmeister den Pfarrer; der für die Flinte dankte und sie den übrigen Gästen zeigte. Hier gieng sie ebenfalls los und der Schuß tödtete den Rentmeister. Auf diese Art verlohren 2 brave Männer in kurzer Zeit das Leben durch das nemliche Gewehr. Nächstens werden verschiedne ungarische Magnaten hier ein treffen, um das nöthige wegen dem ungarischen Landtag zu verfügen. Die ungarische Krönung wird diesmal die erste seyn und längstens im Monat Juny erfolgen. Am Ostermontag wird die Erbhuldigung des Erzogthums Oesterreich unter der Ens vor sich gehen. Se. Majestät haben den sämtlichen Gliedern des Reichshofraths den ganzen Gehalt während des Interregni bewilligt. Die Krankheitsumstände Jhro Maj. der verewigten Kaiserinn haben sich so verschlimmert, daß man Jhr zweymal zur Ader lassen und Sie den 7ten dieses in der Stille mit den heil. Sacramenten versehen lassen mußte.

Koblentz, vom 9 Merz.

Der Churfürst von Trier hat die französischen Prinzen aufs neue ersucht, bey gegenwärtigem Eintritt bitterer Witterung Anstalten zu treffen, damit in dieser Landstadt nicht mehr als 50 Ausgewanderte und in einem Dorf nicht über 20 sich aufhalten, auch

müssen die Gardes du Corps der Prinzen das Churfürstenthum ganz räumen. Man sagt hier einander ins Ohr, auf den 15ten dieses würden 60.000 Preußen zu Gunsten der Prinzen marschiren. Allein man sagt sich dieses schon lang ins Ohr und am Ende zeigt sich immer, daß die Ausgewanderten diese Erzählungen selbst austreuen.

Wien, vom 10 Merz.

Die Kriegszurüstungen werden seit Leopolds Tod verdoppelt.

Weissenburg im Nordgau, vom 10 Merz.

Verfloßne Woche ist der älteste Graf und Reichserbmarschall zu Pappenheim in einem Alter von beynähe 90 Jahren mit Tod abgegangen. Er ward gebohren Anno 1702. Gelangte 1731 als der noch einzige Zweig dieser alten ruhmvollen Grafenfamilie zur Regierung der Grafschaft und zum Reichserbmarschallamt. In dieser Würde wohnt er den 3 Kaiserkrönungen Carl des VII., Franz des I. und Joseph des II. glorreichen Andenkens bey. Als der verewigte Kaiser Leopold vor anderthalb Jahren zur Krönung nach Frankfurt durch Neuburg reiste machte der jetzt verstorbene Reichserbmarschall dem Monarchen daselbst die Aufwartung und wurde sehr gnädig aufgenommen. Er bedauerte nichts mehr, als daß sein Alter ihn verhindere, auch bey der vierten Krönung sein Erdmarschallamt zu verrichten. So wie er in seinen jüngern Jahren ein Herr von vielen lebenswürdigen Eigenschaften war, so behielt er auch bis an sein Ende den vollen Gebrauch seiner Sinnen. Schon vor 20 Jahren hat er die Regierung dem ihmigen Senator der hochgräflichen Familie, dem Reichserbmarschall, seinem Sohn unter Vorbehalt ansehnlicher Revenüen übergeben.

Frankfurt, vom 13 Merz.

Gestern ist von Seiten des Churfürsten von Mainz ein Schreiben an unsre Stadt des Inhalts eingelaufen, Se. Churfürstl. Gnaden hätten den künftigen 3. July als den Tag festgesetzt und ausgeschrieben, wo die Churfürstl. Wahlgesandte nach Frankfurt zur Kaiserwahl zusammen kommen sollten, wornach sich also unsre Reichsstadt richten möchte.

Mainz, vom 13 Merz.

Des deutschen Reichs Oberhaupt soll in igtiger kritischen Lage in Regensburg die Stimmen erhalten und gleich ausgerufen werden. Krönung und andre Ceremonien sollen hernach später, sobald ganz Europa beruhigt ist, erfolgen. Die Kapitulation ist ja ohnehin noch ganz neu und bei der vorigen Wahl alles geschehen, was geschlichtet werden sollte. Ist dieses vielleicht nur ein Wunsch, oder wird es wirklich so gehn?

Koblenz, vom 15. Merz.

König Franz hat an die französischen Prinzen ein Schreiben erlassen, worinn Er ihnen den traurigen Tod Seines vielgeliebten Vaters meldet und sie zugleich versichert, Er werde dem von Seinem Vater angenommenen System in Rücksicht auf die französischen Angelegenheiten treu bleiben. Herr Calonne ist nach Frankfurt abgereist. Die Auswanderung vermehret sich noch von Tag zu Tag. Alle Rheingegenden geben ihm diesen Verfolgten Gastfreiheit. Der Ausgewanderten Güter werden sequestriert; sie sind dem Volk ausgesetzt und doch wandert man aus!

Mainz, vom 16 Merz.

Die Verkündung des höchstbetrübten Ablebens weil. Sr. Kaiserl. Majestät Kaiser Leopold II. glorreichen Andenkens wird, so wie die Einladung zur Wahl eines neuen Reichsoberhauptes, eben da wie dieses niederschreiben, durch eigends abgesandte kurmainzische Herren Botschaftere an Deutschlands hohen Kurfürsten vollbracht. Zu dem Ende sind der hiesige Domkapitular Graf von Walderdorf nach Koblenz und Bonn, dann der Kurfürstl. geheime Rath und Hofrathspräsident auch Domkapitular Freiherr von Frankenstein nach München und Prag wirklich abgegangen. Da an den Höfen zu Dresden und Berlin der Kurfürstl. Geheimrath und Domkapitular zu Worms, Graf Hugo von Hatzfeld, in der Eigenschaft, als Kurfürstl. außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister schon besteht, so ist demselben die nämliche Bezeichnung an diesen beiden Höfen sowohl, als in der Kurfürstlichen Residenz zu Hannover abermals übertragen. Das Wahlkonvent wird den 2ten des künftigen Monats Julius in der Wahlstadt zu Frankfurt seinen Anfang nehmen. Der Sultan will das Janitscharenkorps aufheben und statt dessen andere regulirte Truppen errichten, wie auch bessere Zucht einführen. Es sollen auch Christen zum Kriegsdienst angenommen werden.

Franken.

Es bestätiget sich, daß die 2 Hohenlohischen Fürsten von Bartenstein und Schillingfürst aus ihrem Land sich heimlich entfernt haben. Die Einwohner beharren durchaus darauf, daß Mirabeau's Legion sogleich wieder abmarschieren und nirgends Werbung für die Franzosen geduldet werden soll. Der ganze Kreis unterstützt sie darinn und wird die Franzosen, falls sie nicht selbst sich einzeln zerstreuen, mit Gewalt fortzreiben und 800 Mann ins Hohenlohe-Waldenburgische einmarschieren lassen, um Ruhe und Ordnung herzustellen. Denn als ganzes Korps läßt man sie weder rückwärts, noch vorwärts, noch auf die Seite ziehen. Diese unglücklichen Franzosen sind in der schreck-

lichsten Verlegenheit. Das anfängliche Vorgeben jener beiden Fürsten, sie nähmen mit kaiserlicher Genehmigung die Franzosen auf, hat, da der Kreis näher die Sache untersuchte, in Wirklichkeit nicht Statt gehadt.

Vermischte Nachrichten.

Zuverlässiger Neuigkeiten gemäß weiß man, daß der neue König von Ungarn und Böhmen sich von jeher die Regeln einer klugen Sparsamkeit zum Augenmerk genommen; der Aufwand, welchen die opera seria des welschen Theaters erfordert und der sich gegen 300,000 fl. jährlich belaufen soll, wird am ersten einer Reduction unterliegen; wodurch die Monarchie in 10 Jahren hindurch zu nützlichen Bestimmungen 3 Millionen gewinnt. Ein Oekonomie-Proiect, welches in gewissen Umständen Aufmerksamkeit verdient. Da die Verwaltung des Reichsoberhauptes den beyden Churfürsten Pfalz und Sachsen noch in frischem Andenken ist, so wird diesmal die Eröffnung desselben, wie man glaubt, keinen langen Aufenthalt machen.

Das im Hohenlohischen einquartierte Korps von Mirabeau ist den 8ten d. in des Generalmajors des Fränkischen Krayses, Herrn von Eckardt's Gegenwart förmlich entwaffnet worden. Auch die Herren Fürsten haben sich bereitwillig erklärt, den Verfügungen des Krayses nachzukommen.

AVERTISSEMENT.

Carlsruhe. Zur Nachricht für diejenigen, welche bey der bis Dienstag den 20ten dieses Nachmittags und an den darauf folgenden Nachmittagen vorgehenden Geheimrath Volzischen Bücherversteigerung sich einfinden werden, wird hiedurch noch bekannt gemacht, daß man bey dieser Versteigerung die in dem Katalog angemerkene Ordnung beybehalten, mit den Büchern in Duplex-Bänden den Anfang machen und sofort mit denen in Octav-Quart- und Folio-Bänden fortfahren werde.

Pforzheim. Jacob Rah ein Königskind von Eutingen, der vor ohngefähr 30. Jahren als Schneidergesell auf die Wanderschaft gegangen, wird hiedurch öffentlich vorgeladen, daß er a dato binnen 9 Monaten vor hiesigem Oberamt erscheinen und sein Vermögen im Empfang nehmen, oder im Entstehungsfall gewärtigen soll, daß sein Vermögen dem Fürstl. Fisko zur nuzniesslichen Verwaltung werde zuerkannt werden. Pforzheim den 2. Febr. 1792.

Oberamt allda.

Kloster Herrenalb. Diejenige welche auf die besondere gute Bleiche alhier Lächer und Garn geben wollen, dürfen der besten Bedienung versichert seyn und wenden sich in Carlsruhe an Herrn Rathöver-

wandten Sellmeth, in Durlach an Herrn Handelsmann Ebner, in Rastatt an Herrn Handelsmann Joh. Georg Merk, in Baden an Herrn Bürgermeister Nagel, in Steinbach an Herrn Handelsmann Reinbold, in Bühl an Herrn Lammwirth Gähringer, in Stollhofen an Herrn Schultheis Hüner, in Hügelshelm an Herrn Lammwirth Sischer, in Schwarzach an Herrn Handelsmann Jakob Müller, in Kehl an Herrn Handelsmann Peter Scholl, in Pforzheim an Herrn Handelsmann Sonntag. Diejenige, welche voriges Jahr Tuch bekommen haben, welches nicht ganz weiß gebleicht war, können solches dieses Jahr wieder abgeben.

Gondelsheim. Die Glaubiger des verschuldeten hiesigen Burgers Philipp Masenhelters werden dadurch dergestalten vorgeladen, daß sie auf Donnerstag den 29ten künftigen Monats vor Amt dahier erscheinen und ihre Forderungen bey Strafe des Ausschusses gehörig liquidiren sollen. Gondelsheim den 25ten Febr. 1792.

Amt allda.

Müllheim. Alle diejenigen, welche an das verschuldete Vermögen, Joseph Sischers, des Burgers und Wittwers in Ballrechten Forderung zu machen haben, sollen sich auf Dienstag den 27ten Merz zu Ballrechten vor dem Kommissarius im Storkenwirthshaus einfinden, ihre Forderungen vorbringen und beweisen, da sie wiederzueinmal nicht mehr werden angehört sondern abgewiesen werden. Signatum Müllheim den 28ten Febr. 1792.

Oberamt Badenweiler.

Müllheim. Alle diejenigen, welche an das verschuldete Vermögen der Johann Jacob Nußbaumschen Eheleute von Oberweiler etwas zu fordern haben, sollen sich bey der auf den 3ten April a. c. angestellten Liquidations und Prioritäts Handlung mit ihren Urkunden um so gewisser bey hiesiger Fürstl. Kanzley früh um 8 Uhr einfinden, als man sie bey nicht geschehender Erscheinung mit ihren Forderungen abweisen wird. Signatum Müllheim, den 10. Merz 1792.

Oberamt Badenweiler.

Emmendingen. Den verschollene Johannes Wittmer von Eichstetten wird hiermit dergestalten edictaliter vorgeladen, daß derselbe binnen 9 Monaten bey hiesigem Oberamt sein in 96 fl. bestehendes Vermögen entweder in Empfang nehmen oder gewärtig seyn sollen, daß solches seinem Bruder Andreas Wittmer zu Eichstetten gegen Caution werde zugestellt werden. Signatum den 5ten Merz 1792.

Oberamt Hochberg.

Emmendingen. Mene, so an Jacob Löffel, den

Burger und Metzger von Balingen rechtmäßige Forderungen zu machen haben, werden hiemit bis Montag d. 2. April dergestalten vorgeladen, daß sie an obigem Tag zu guter Vormittagszeit in des Lammwirths Behausung allda unter Mitbringung ihrer Beweisurkunde erscheinen und das weitere bey Strafe des Ausschusses abwarten sollen. Emmendingen den 28. Febr. 1792.

Oberamt Hochberg.

Emmendingen. Wann der verschollene hiesige Burgerssohn Johann Wilhelm Lapp nicht innerhalb 9 Monaten sein daselbst stehendes Vermögen entweder in Empfang nimmt, oder wenigstens von seinem Aufenthalt Nachricht giebt, so wird dasselbe dessen Anverwandten gegen Caution ausgefolgt werden. Sign. Emmendingen den 9. Merz 1792.

Oberamt allda.

Kodalben. Der vor ohngefahr zwey Monaten heimlich ausgetretne Sohn des dahiesigen Habachts und Burgers zu Clausen, Johannes Thurn wird hierdurch öffentlich vorgeladen, daß er sich innerhalb 3 Monaten vor dahiesigem Amt stellen und seines Austritts wegen sich gehörig verantworten, oder gewärtigen solle, daß er der Fürstl. Lande verwiesen und sein künftiges Vermögen confiscirt werde. Kodalben den 23ten Febr. 1792.

Amt allda.

Susgenheim. Es werden von beiläufig 24 Fuder von 1779. 36 Fuder, von 1783. 20 Fuder, von 1788. und 20 Fuder von verschiedenen andern Jahrgängen, welche im Schloß zu Susgenheim, von Mannheim 2 und von Speyer 3 Stund entlegen, Montags den 26. d. M. versteigert werden. Vormittags werden die Proben in denen Kellern gereicht und pünktlich Mittags um 12 Uhr fängt die Versteigerung an.

Mannheim. Eine vorrefische Cremoneser Violine, von dem reinsten, lieblichen und sanftesten Ton, in dem Jahr 1674 von dem ersten und besten Violinenmacher, den je Cremona gehabt hat, verfertigt, ist ihrem gegenwärtigen Besitzer, der keinen Gebrauch von ihr machen kann, um 100 Stück Französischer Louis d'or feil. Allenfallsige Liebhaber belieben sich an die hiesige Postamts Expedition in dem Gasthaus zum goldenen Pflug zu wenden, wo sie das Nähere erfahren können.

Ettlingen. Unterm 10ten dieses ist auf der Landstraße zwischen Ettlingen und Durlach eine wohlverwahrte Krämerkiste mit den darauf befindlichen Buchstaben M. S. T. Nro. 3. gefunden worden, welches zu dem Ende hiemit öffentlich bekannt gemacht wird, damit der hiezu sich legitimiren könnende Eigenthümer bey dahiesig Fürstl. Amt melden möge. Ettlingen den 16. Merz 1792.

Amt allda.